Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 23 (1937)

Heft: 22

Artikel: Zur Einführung ins Rechnen (Zuzählen) nach Stellenwert

Autor: Bauer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538566

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rer über den näheren Inhalt orientiert ist, berührt nicht die richtige Lehrweise, ist weder Unterricht noch Erziehung im wahren Sinne des Wortes, und doch kann dies sogar am "grünen Holze" geschehen.

St. Gallen.

A. Baumgartner.

Zur Einführung ins Rechnen (Zuzählen) nach Stellenwert

Die Grundlage für das Rechnen nach Stellenwert bildet der richtige Begriff vom Werte der ein- und mehrstelligen Zahlen, der vor der Einführung ins Rechnen n. St. in besondern Stunden entwickelt worden ist. Als Anschauungsmittel wende ich eine verschiedenfarbige Darstellung der einzelnen Stellen einer Zahl an; so bezeichne ich z. B. die Einer mit einer roten, die Zehner mit einer grünen, die Hunderter mit einer gelber und die Tausender mit einer blauen Farbe. Diese farbige Darstellung hat beim Rechnen nach Stellenwert eine überraschende, anschauliche Wirkung auf das Vorstellungsleben des Kindes, so dass das Kind die Grundoperationen leicht und sicher begreift. Wichtig ist es, dass jede einzuführende Grundoperation von Anfang an Schritt für Schritt entwickelt werde. Man lasse die Zeit hiefür nicht reuen; denn diese Arbeit bringt auch die schwächsten Schüler zu einem sicheren Verständnisse und Können. Wollen Sie es nicht probieren? Ja, wenn man noch die Unterschiede der fortschreitenden Rechnungsübungen von den Schülern selbst finden und feststellen lässt, so wird jede Rechnungsstunde zu einem wirklichen Erlebnisse. Ich vergleiche mit wachsendem Interesse der Schüler jeden Fortschritt in der Rechnungsstunde mit einer Bergwanderung, die ich skizziere und von Zeit zu Zeit fixiere. Welch eine Freude, wenn mit der vollständigen Einführung der Grundoperation das Ziel, der Kulm des Berges, erreicht ist!

Für das Zuzählen nach Stellenwert habe ich mir folgendes Schema als Lehrgang gewählt:

1. Zuzählen von Einern, Zehnern und Hundertern, ohne Ueberschreitung derselben.

							442	
							57	
9	19	49	29	99	199	299	499	799

2. Das Ergebnis ist ein reiner Zehner.

- 43	9							
. 3	13	13	63	63	163	163	463	463
7	7	17	7	27	27	127	27	527
1	1	1	1	- 1	.1	1	1	1
10	20	30	70	90	190	190	490	990

3. Das Ergebnis ist ein gemischter Zehner.

5	15	15	45	45	145	145	645	345
						128		
						1		
13	23	33	53	73	173	273	673	873

4. Das Ergebnis ist ein reiner Hunderter.

100	200	300	<u> </u>	700	900	~
	70				370	
30	130	130	530	530	530	

5. Das Ergebnis ist ein mit reinen Zehnern gemischter Hunderter.

70	170	170	570	570	570	
60	60	160	60	160	360	
1	1	1	1	1	1	
130	230	330	630	730	930	

6. Das Ergebnis ist ein gemischter Hunderter.

a) 32 75	132 75	132 175	232 175	532 75	532 175	532 375
107	207	307	407	607	707	907
b) 62	162	162	5	562	562	562
75 I	75 I	175 I		75 I	175 1	375 I
137	237	337	(337	737	937

c) Das Ergebnis ist ein reiner Hunderter.

107	100	200	300	600	700	900
	8	8	108	8	108	308
	•	•	400	•	400	200
	92	192	192	592	592	592
•		-				

d) Das Ergebnis ist ein gemischter Hunderter.

92 18	92 48	192 18	192 48	192 118	192 148	592 318	592 348
11	П	11	11	11	-11	11	- 11
110	140	210	240	310	340	910	940
e) 95	1'	95	195	695		595	695
8		8	108	. 8	1	801	208
11	1	1	11	- 11	•	11	11
103	20	03	303	703	3	303	903

f) 95	95	195	195	195	195	695	695
18	48	18	48	118	148	148	248
11	11	11	11	11	11	11	11
113	143	213	243	313	343	843	943

7. Das Ergebnis ist ein reiner Tausender.

992	950	250	265
8	50	750	735
111	111	111	111
1000	1000	1000	1000

Bei der Darbietung wird jeweils eine Rechnungsaufgabe an der Wandtafel gemeinsam an der Wandtafel und einige gleiche Beispiele von einzelnen Schülern laut auf der Schiefertafel oder im Heft gelöst, während die übrigen Schüler leise im Heft mitrechnen. — Für die Wandtafel benutze ich zur Darstellung der einzelnen Stellen farbige Kreide.

A. Bauer.

Mittelschule

"Zum Universitätssonntag"

(1. Adventsonntag.)

"Wir Katholiken haben allzu lange das Licht, das wir erhalten haben, "unter den Scheffel gestellt". Und so haben Menschen, denen wir aus Mangel an Grossmut oder Einsicht unsere Wahrheit vorenthielten, eine Welt neu zu bilden versucht, ihr Herz voll Hass gegen das Christliche. Es stellt sich uns die dringende Aufgabe, eine neue Christenheit zu gestalten, mag sie äusserlich auch noch so sehr von den alten Formen abweichen. Die katholische Universität hat dabei notwendige Führerdienste zu leisten. Dazu braucht es geistige Klarheit und geistige Schwungkraft. Dazu braucht es aber auch materielle Mittel. Die Schweizerkatholiken werden es sich zur Ehre anrechnen, hiefür weitestes Verständnis zu bekunden."

B. Lavaud, O. Pr.

Zur Jahresversammlung des Vereins schweiz. Gymnasiallehrer am 2. und 3. Oktober in Baden

Der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer ist mit seinen 1285 Mitgliedern und der Aufteilung in 10 Fachverbände ein richtungbestimmender Faktor im Mittelschulwesen der Heimat. Seine ganze Vergangenheit wie auch die letzte Tagung in Baden beweisen, dass, was irgendwo und irgendwie an ernsten Problemen der Mittelschule auftaucht, zuerst an seinen Versammlungen zur Beratung kommt. Es darf vorweg gesagt werden, dass diese Beratungen immer von vornehmem und versöhnlichem Geiste getragen sind, wenn auch in grundsätzlichen Fragen der Erziehung und Bildung ein Zusammengehen der verschiedenen Weltanschauungen nicht bis zu den letzten Zielen möglich ist.

Die diesjährige Badener Versammlung stellte in den Plenarversammlungen wieder das Problem: "Zweck der Gymnasialbildung" "Gymnasium und Hochschule" zur Aussprache. Die letztjährige Generalversammlung in Freiburg hatte einer Studienkommission die Begutachtung der Zweckmässigkeit einer Wiederaufnahme dieses Problems übertragen. Herr Rektor Fischer, Biel, hatte zuhanden dieser Studienkommission, die zu Beginn des laufenden Jahres in Bern zusammentrat, einen klaren und ausführlichen Bericht ausgearbeitet "über die Stellungnahme einiger Hochschullehrer im Gespräch über die Frage, welches das Verhältnis zwischen Hochschule und Gymnasium ist, und wie es sein sollte." - Aus diesem Bericht und aus den Beratungen im Schosse der Studienkommission ergab sich die eindeutige Bejahung der Wiederaufnahme einer Aussprache über